



 **Stadt**
Ravensburg

**Schulsozialarbeit an der
Werkrealschule Neuwiesen/Barbara-Böhm-GMS**

Jahresbericht 2017/18

Stephan Launer
Dipl. Sozialarbeiter (FH)

Riemppweg 4/4
88214 Ravensburg
Tel.: 0751 – 366029990
e-mail: stephan-launer@web.de

Träger: Stadt Ravensburg
Amt für Schule, Jugend, Sport und Städtepartnerschaften
Georgstr. 25
88212 Ravensburg

Im Schuljahr 2017/18 waren an der Barbara-Böhm-Gemeinschaftsschule **271** (+33 gegenüber Vorjahr) und an der Werkrealschule Neuwiesen **20** (-26 gegenüber Vorjahr) SchülerInnen.

Es war auch das letzte Schuljahr für die Werkrealschule.

Die Notwendigkeit für Beziehungsarbeit hat aus Sicht der Schulsozialarbeit weiter zugenommen. Es sind zunehmend Kinder (auch Geflüchtete), die einen großen individuellen Begleitungs- und Unterstützungsbedarf haben. Auch die Arbeit mit der Elternschaft hat deutlich zugenommen. Die Anzahl der Eltern die sehr gefordert bzw. überfordert sind mit der Erziehung ihrer Kinder nimmt tendenziell zu.

Ein großer Schwerpunkt der Schulsozialarbeit ist an diesem Standort nach wie vor die Erlebnispädagogik.

Hier arbeitet die Schulsozialarbeit sehr intensiv mit der Offenen Jugendarbeit und einzelnen LehrerInnen der Schule zusammen. Die Programme und Inhalte wurden vom LehrerInnenkolleqium beschlossen und in einem Schulcurriculum festgeschrieben.

Gemeinsam werden den Klassen handlungsorientierte Aktionen angeboten, bei denen die Defizite im Bereich der Sozialen Kompetenzen bearbeitet werden können. In ausgeprägten Reflexionsphasen werden die eingeübten Abläufe in den Schulalltag transferiert. Bei Bedarf und im Einzelfall werden die Erfahrungen und Erlebnisse auch in Einzelgesprächen reflektiert. Gerade bei diesem Lernen durch Erfahrungen und im gemeinsamen Tun kann man sehr gut auffällige und problematische Jugendliche erreichen.

Dieses Vorgehen hat aus Sicht der Schulsozialarbeit auch eine große Wirkung auf die Klassen- und Schulgemeinschaft..

Bei den Angeboten handelt es sich in der Regel um erlebnispädagogische Angebote wie z.B. Klettern, Besuche im Hoch- und Niederseilgarten, Bootfahren, Stand up Paddeln, Fahrradtouren, Interaktions- und Kooperationsspiele, ...).

Eine gute Beziehungsarbeit zu den einzelnen SchülerInnen und einen hohen Bekanntheitsgrad an der Schule ist nach wie vor ein wesentlicher Schlüssel für eine erfolgreiche Arbeit des Schulsozialarbeiters..

Die Einzelfallhilfe, Ansprechpartner zu sein für Eltern, Lehrer und SchülerInnen, wurde rege nachgefragt. Die Zusammenarbeit mit den LehrerInnen und der Schulleitung war offen und zielführend. Die Schulsozialarbeit ist fest verankert in den schulischen Abläufen.

Ein großer Bestandteil für die Schulsozialarbeit in diesem Schuljahr war wieder die Arbeit mit den Flüchtlingen. In diesem Zusammenhang wurden auch sehr intensiv die Flüchtlingsfamilien beraten, häufig in enger Abstimmung mit den zugeordneten LehrerInnen.

Gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin von der Kuppelnauschule wurde am 20. Juni 2018 ein großer Erlebnisausflug zum Fliegenfischen an die Argen organisiert und durchgeführt. Es haben insgesamt 28 SchülerInnen, überwiegend Geflüchtete, an diesem Aktionstag teilgenommen. Durch Spenden und einen Zuschuss von der Kinderstiftung wurde dieser Aktionstag finanziert.

Auch in diesem Schuljahr gab es in annähernd allen Klassenstufen Unterrichtseinheiten von der Schulsozialarbeit zur Steigerung der sozialen Kompetenz und zur Förderung der Klassengemeinschaft. Schwerpunkt in diesem Bereich sind die Klassenstufen 5,6 und 7. Bei zahlreichen Konfliktsituationen in den einzelnen Klassen wurde die Schulsozialarbeit angefragt.

Dieses Schuljahr wurden wieder Schülermedienmentoren durch das Landesmedienzentrum ausgebildet. Es waren insgesamt 10 Schüler aus den beiden 8-ten Klassen. Von der letzten Ausbildung waren noch 6 SchülerInnen dabei, so

dass insgesamt 16 SMEPER im Einsatz waren. Die SMEPER haben im Mitttagsangebot den Computerraum betreut und in der Klassenstufe 6 Informationsprojekte im Bereich Mediennutzung durchgeführt. Dadurch wird das Projekt weiter stabilisiert. Die Schulsozialarbeit hat zusammen mit einer Lehrkraft die Leitung und Organisation des Programms.

Dieses Schuljahr wurden wieder Schülerjugendbegleiter im Bereich des Ganztagesangebotes eingesetzt. Unter anderem gab es auch SchülerInnen, die den Thekendienst übernommen haben. Das hat tendenziell ganz gut funktioniert. Die SchülerInnen, die einen Dienst übernehmen, bekommen 5,- € Aufwandsentschädigung. Bei der Organisation/Begleitung ist die Schulsozialarbeit beteiligt. Neu in diesem Schuljahr war die intensivere Zusammenarbeit mit der Polizei im Bereich Prävention. Folgende Angebote von der Polizei wurden neu im Curriculum aufgenommen:

In den 5-ten Klassen Verkehrsprävention, in den 6-ten Klassen Mediengefahren, in den 7-ten Klassen Gewaltprävention und in den 8-ten und 9-ten Klassen Drogenprävention. Die bestehenden Kooperationen im Bereich Suchtprävention mit der Caritas und der Polizei sollen auf jeden Fall fortgeführt werden. Die entsprechenden Angebote sind im Schulcurriculum für außerunterrichtliche Veranstaltungen verankert. die Schulsozialarbeit ist für die Organisation und Durchführung vom Curriculum Suchtprävention zuständig.

In diesem Schuljahr wurde wieder in Kooperation mit dem Förderverein und dem Elternbeirat ein Elterntreff angeboten. Dieses Projekt wird mit Stärke-Mitteln vom Landkreis finanziell unterstützt. Die Schulsozialarbeit hat die Leitung des Projektes. Im Besonderen die Vorträge sind auf große Resonanz gestoßen. Es fanden insgesamt 3 Fachvorträge und 3 Offene Treffen am Schulzentrum statt. Themen der Vorträge waren: „Elternkompetenzen im Umgang mit Schulkindern“, „Jugend heute und ihre Erwartungen an den Beruf“ und „Wertschätzende Kommunikation“. Zugang zum Elterntreff haben Familien aus dem Sozialraum der Südstadt, sowie Familien aus der näheren Umgebung, deren Kinder im Schulalter sind. Der Elterntreff soll auch im kommenden Schuljahr fortgeführt werden.

Ravensburg, den 12.09.2018

Stephan Launer